

# ÖGEBD Jahrestagung

Aktuelle Themen der Zahnmedizin ( Robert Simon )

**Die Österreichische Gesellschaft für Evidence Based Dentistry (ÖGEBD) führte im April 2014 unter der Leitung ihres Präsidenten DDr. Paul Loser in Kooperation mit dem Karl Landsteinerinstitut für Zahnmedizin und Dentaltechnologie, der ARGE für Forensik in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und dem Verein der Freunde und Förderer der Universitätszahnklinik ihre Jahrestagung durch.**

Gastgeber der Veranstaltung war Schubert Stone im Süden Wiens im außergewöhnlichen Ambiente der Villa Schubert. Inhaber Thomas Schubert führte die rund 60 Teilnehmer im Rahmenprogramm durch sein Marmorimperium, wobei viel Interessantes über Verarbeitung und Gestaltungsmöglichkeiten edlen Marmors zu erfahren war.

Das abwechslungsreiche Fachprogramm, das durch die Unterstützung von Henry Schein, Dental Ratio und KOPFWERK kostenfrei veranstaltet werden konnte, befasste sich mit den Themen Anästhesie, Endodontie und dem oft komplexen Beziehungsgeflecht zwischen Arzt und Patient.

**Univ.Prof. Dr. Wilfried Ilias, ausgewiesener Spezialist der Schmerztherapie,** griff das Thema „Anästhesie in der Zahnheilkunde“ auf und erklärte typische Abläufe der Anamnese und Patientenaufklärung sowie die erforderliche Medikation. Da Anschaffung und Betrieb der entsprechenden Infrastruktur teuer sind, empfiehlt er vorab eine Bedarfsprüfung. Auch forensische Aspekte wurden beleuchtet, so gilt der Praxisbetreiber als hauptverantwortlich, wenngleich der Anästhesist Verantwortung bis 24 Stunden nach dem Eingriff trägt. Dies bedeute u.U. auch rechtliche Konsequenzen auch außerhalb der Ordination, wie am Beispiel eines Patienten deutlich wurde, der trotz Hinweis der Praxis, sein Fahrzeug nicht zu benutzen, dies dennoch tat und einen tödlichen Verkehrsunfall erlitt: Die Praxis hat das Einhalten der Anweisung nicht überprüft.

Prof. Ilias verwies auch auf den Einsatz der Lachgassedierung bei schmerztoleranten Patienten, dies sei rechtlich zwar möglich, Zahnärzte dürfen Lachgas auch einsetzen, müssen jeweils für eine ausreichende Absaugung Sorge tragen, sowie für die entsprechende Nachbetreuung und sich der diversen Gefahren wie zum Beispiel der Diffusionshypoxie bewusst sein.

**Der Endodontie-Spezialist Dr. Karl Schwanninger** befasste sich mit aktuellen maschinellen Verfahren der Aufbereitung und Obturation und verglich diese mit händischen Methoden. Wenngleich maschinelle Verfahren (reziproke Aufbereitung, VDW, Maillefer) Zeit sparen und die Bruchgefahr von NiTi-Instrumenten durch neue Materialtechnologien (m-Wire) verbessert werden konnte, so haben sie Grenzen bei stark gekrümmten Kanälen, Debris-Abtransport und der Gefahr von Mikrofrakturen. Als interessante Neuentwicklung nannte er die SAF-Feile, deren diamantiertes Drahtgeflecht die herkömmliche Feile ersetzt, sich sehr gut an unterschiedlichste Kanalformen anpasst und substanzschonend aufbereitet. Dr. Schwanninger unterstrich die Bedeutung intensiver und langer Spülungen (bis zu 30 min!), erklärte sein Spülprotokoll und verwies auf das EndoVac-System (SybronEndo) mit seiner Zwangsspülung durch Ansaugen über die Nadelspitze.

**Unter dem Titel „Problem-Management: Das Arzt-Patienten Gespräch besprach DI Günther Ranninger** die Bedeutung und auch kommunikativen Fallen im Arzt-Patienten Gespräch – worauf es ankommt, eine hohe Vertrauensbasis zu erzielen und welche heimlichen Störfaktoren es gibt. In einer anschließenden Doppelconference mit Rechtsanwalt **Dr. Hermann Heller,** der die

Verhaltensempfehlungen Ranningers aus juristischer Sicht kommentierte, wurde deutlich, wie schwierig es oft ist, vertrauensbildende Maßnahmen und rechtliche Absicherung auf einen Nenner zu bringen: Vieles, was kommunikativ die Beziehungsebene stärkt, kann im forensischen Fall zum Boomerang werden. Durch die steigende Bereitschaft von Patienten– oft mit internetbasiertem Halbwissen versehen- vermeintliche Fehler einzuklagen, ist der Behandler gut beraten, die Kommunikation und deren Dokumentation zweifelsfrei auf sichere Beine zu stellen. Selbst Tonmitschnitte sind legitim – das Einverständnis vorausgesetzt – den oft streitet der Patient vor Gericht vieles ab, was sehr wohl gesagt wurde.

Dennoch - eine intakte Vertrauensbasis ist die beste Vorsorge vor dem Kadi, das gilt auch für die offene Fehlerbesprechung: Das Verheimlichen vor dem Patienten ist übrigens strafbar.

### **Karitatives Engagement**

Seit längerem verfolgt Dr. Loser den Fall des jetzt fünfjährigen Nico, der mit der Diagnose Spinae bifida und einem Hydrocephalus geboren wurde. Trotz komplizierter Operationen konnte man eine Schädigung des offenen Rückenmarks nicht vermeiden und so leidet Nico unter schweren Beeinträchtigungen. Teilweise querschnittgelähmt, verschlechtert sein fixiertes Rückenmark die Motorik und die Urologie nach jedem Wachstumsschub. Mehrere jährliche Aufenthalte in Spezialkliniken im In- und Ausland sowie umfangreiche erforderliche Hilfsmittel bringen die Mutter von vier Kindern physisch und psychisch an ihre Grenzen und überfordern die finanzielle Situation. Eine vielversprechende Adeli-Therapie ist teuer.

Bereits aus den bisherigen Spenden konnte Dr. Loser erheblich zur Finanzierung speziellen Gerätes für Nico beitragen. Aber vieles ist noch dringend nötig.

**DDr. Loser bittet Sie um Spenden:**

**Unicredit Bank , BLZ: 1200**

**Kontonummer: 515 88 074 811**

**Zweck: Sozialprojekt**